Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 25. Juli 2008
Ausgabe 142

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **5**
› Städtetagspräsident OB Ude zum Feinstaub-Urteil 5
des Europäischen Gerichtshofs 5
› Mini München 2008 öffnet am 5. August die Stadttore 6
› Fachgespräch und DVD-Präsentation „Die Weimarer Republik“ 7
› Kassen- und Steueramt: Barkasse am 1. August geschlossen 8
› Ausstellung „München feiert!“ im Stadtarchiv 8
› Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan“ 9
Baustellen aktuell **10**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **11**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 26. Juli, 10 Uhr, Las-Casas-Platz, Auf der Nordheide
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Einweihung des Dominikuszentrums, des Stadtteilzentrums der Katholischen Stadtpfarrei St. Gertrud.

Wiederholung
Samstag, 26. Juli, 12 Uhr, Odeonsplatz
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte beim Geburtstagsfest „Zehn Jahre KlinikClowns Bayern e. V.". Die KlinikClowns gestalten von 12 bis 20 Uhr auf dem Odeonsplatz eine bunte Benefizveranstaltung mit einer „Clowns-Klinik" und einem Bühnenprogramm mit Live-Musik und Mitmachaktionen.
Um 11.15 Uhr findet ein Pressegespräch mit den KlinikClowns statt.

Sonntag, 27. Juli, 14 Uhr, städtisches Stadion an der Grünwalder Straße
Im Rahmen des ersten Heimspiels des FC Bayern München II besichtigt Bürgermeisterin Christine Strobl das städtische Stadion an der Grünwalder Straße, das durch verschiedene Maßnahmen drittligatauglich gemacht wurde.

Wiederholung
Sonntag, 27. Juli, 19.30 Uhr, Gärtnerplatz
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich des zweiten Open-Air-Konzertes des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Das Open-Air-Konzert ist das Geburtstagsgeschenk des Staatstheaters am Gärtnerplatz zum 850-jährigen Jubiläum der Stadt München.

Wiederholung
Montag, 28. Juli, 10.30 Uhr,
Theresienwiese, Treffpunkt an der Freitreppe zur Bavaria
Pressekonferenz und Fototermin zum 124. Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfest mit Oberbürgermeister Christian Ude, Staatsminister Josef Miller und dem Präsidenten des Deutschen und Bayerischen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner. Es werden die Schwerpunkte des Zentral-Landwirtschaftsfestes vorgestellt und das Ausstellungsplakat der Öffentlichkeit präsentiert.

Wiederholung
Montag, 28. Juli, 10.30 Uhr,
Kindergarten an der Helsinkistraße, Helsinkistraße 12
Fototermin zum Mobilitätsprojekt für Münchner Kindergärten „Bewegt in die Zukunft". Im Rahmen des neuen Modellprojektes des Kreisverwaltungsreferates zusammen mit Ökoprojekt - MobilSpiel e. V. erwerben die Vorschulkinder in zehn aufeinander aufbauenden „Bewegungsstunden" durch spielerische Übungen wichtige Fähigkeiten, die sie als junge Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer brauchen und die im Straßenverkehr eine große Rolle spielen. Gleichzeitig werden sie damit auf das spätere Fahrradfahren vorbereitet. Die Kinder werden in der letzten Bewegungsstunde (9.30 bis 10.30 Uhr) ihre Rollerführerscheinprüfung ablegen und danach ihren eigenen „Führerschein" überreicht bekommen. Der Kindergarten Helsinkistraße wird für die Vorschulkinder eine kleine Überraschung in Form von kostenlosen Eintrittskarten für den Tierpark Hellabrunn erhalten.

Wiederholung
Montag, 28. Juli, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Bürgermeister Hep Monatzeder und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers stellen das Konzept und das Festival-Programm zum „Theatron Musik-Sommer 2008" vor, der vom 6. August bis 24. August täglich bei freiem Eintritt im Olympiapark auf der Seebühne stattfindet.

Wiederholung
Montag, 28. Juli, 13 Uhr,
Galerie der Bayerischen Landesbank, Brienner Straße 18
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber an Marlene Neubauer-Woerner für ihr Wirken als Bildhauerin.

Wiederholung
Montag, 28. Juli, 14 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Preisverleihung im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz" des im Jahr 2000 von den Bundesministerien des Innern und der Justiz gegründeten Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT). An der Preisverleihung nehmen auch Justizstaatssekretär Alfred Hartenbach sowie die Donauwörther Bundestagsabgeordnete Gabriele Fograscher teil. BfDT-Geschäftsführer Dr. Gregor Rosenthal wird die Aktivitäten des Bündnisses insbesondere in Bayern vorstellen. Die diesjährigen Preisträger aus Bayern sind: die Israeliti-

sche Kultusgemeinde München und Oberbayern, das „Bürgerforum Gräfenberg – Gräfenberg ist bunt", die Initiative „Offenes Haus – Offenes Herz" aus Markt Schwaben, das Projekt „MigFM" des Stadtjugendrings Aschaffenburg, die Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde, der Verein „Gemeinsam Mensch Fördern" und die Aktion „7 Flammen gegen das Vergessen" der Evangelischen Jugend im Dekanat Regensburg. Im Anschluss an die Preisverleihung besteht die Möglichkeit, mit den Preisträgern sowie den Veranstaltern ins Gespräch zu kommen.

Dienstag, 29. Juli, 12.30 Uhr, Marienplatz
Lesefest mit Münchner Sagen der Lesefüchse e. V. zum 850. Stadtgeburtstag. Oberbürgermeister Christian Ude spricht als Schirmherr der Veranstaltung Grußworte und liest eine Sage vor.
13 Uhr, Altes Rathaus: Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Empfang anlässlich des Lesefestes der Lesefüchse. Außerdem liest sie die Geschichte „Karl Valentins Mondfahrt" von Gudrun Köhl vor.

Dienstag, 29. Juli, 17 Uhr,
Stadtmuseum, Vortragssaal, St.-Jakobs-Platz 1
Eröffnung des Fachgesprächs „Die Lehren von Weimar" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und dem Direktor der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Dr. Peter März, sowie Präsentation der DVD „Die Weimarer Republik".
Anmeldung bei der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, telefonisch unter 21 86-21 80 oder E-mail: *Beate.Michl@stmuk.bayern.de*
(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 30. Juli, 10 Uhr, Treffpunkt Mariensäule
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers erläutert bei einem Presserundgang und einem Pressegespräch zwei zentrale Veranstaltungen des Kulturreferates im Hinblick auf die Errichtung des künftigen NS-Dokumentationszentrums:
10 Uhr, Treffpunkt Mariensäule: Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers erläutert mit den beteiligten Jugendlichen das Ergebnis des Pilotprojekts zur Einbeziehung Jugendlicher in die Vorbereitung der Bildungsarbeit zum NS-Dokumentationszentrum am Beispiel der interkulturellen Stadtrundgänge.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.
10.30 Uhr, Kulturreferat, 4. Stock (Burgstraße 4): Fortsetzung des Gespräches und Vorstellung der öffentlichen Veranstaltung „Topographie des Nationalsozialismus" am 5. und 6. September.

Mittwoch, 30. Juli, 13 Uhr, Spengelplatz 8
Stadträtin Dr. Inci Sieber (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Walburga Aichner im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Mittwoch, 30. Juli, 17 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus
Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bayerischen Roten Kreuzes das Ehrenzeichen am Bande für ihre langjährige Dienstzeit. Das Ehrenzeichen wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verliehen.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 1. August, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Städtetagspräsident OB Ude zum Feinstaub-Urteil des Europäischen Gerichtshofs
(25.7.2008) Der Präsident des Deutschen Städtetags und Münchner Oberbürgermeister Christian Ude nahm das heutige Urteil des Europäischen Gerichtshofs zum Thema Feinstaub zum Anlass, um namens der deutschen Städte erneut von der europäischen wie auch der nationalen Ebene zu fordern, „das Übel endlich an der Wurzel zu bekämpfen und nicht nur dort, wo die Auswirkungen am schlimmsten in Erscheinung treten". Wenn die europäischen und die nationalen Politiker die Feinstaubbelastung reduzieren wollen, was aus Gründen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes nur zu begrüßen sei, müsste „die Gesetzgebung endlich an den Quellen ansetzen und die schlimmsten Umweltsünder unter den Fahrzeugen aus dem Verkehr ziehen und verträgliche Standards durchsetzen".
Zur Prozessniederlage des Freistaats Bayern erklärte der Münchner Oberbürgermeister, der Freistaat hätte sich diese Auseinandersetzung ersparen können, wenn er – wie von der Stadt München gefordert – den Aktionsplan mit konkreten Maßnahmen früher aufgestellt hätte. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs, dass unmittelbar betroffene EU-Bürger bei den zuständigen nationalen Behörden die Erstellung eines Aktionsplans

erwirken können, betont nach Ansicht des Städtetags, „dass die Grenzwerte nicht unverbindlich auf dem Papier stehen, sondern tatsächlich zwingende Vorgaben sind". Ausdrücklich begrüßte Ude, dass an die kurzfristigen Maßnahmen vom Europäischen Gerichtshof vier wesentliche Bedingungen gestellt werden:

1. Die Maßnahmen müssen tatsächlich **„geeignet"** sein, die Feinstaub-Belastung zu senken.
2. Die Maßnahmen müssen die **„tatsächlichen Umstände"** berücksichtigen; dazu gehört nach Ansicht der Stadt München im streitgegenständlichen Fall der Landshuter Allee, dass die Bürgerschaft selbst durch Bürgerentscheid beschlossen hat, den Verkehr auf dem Mittleren Ring zu bündeln, um damit die anliegenden Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr zu entlasten.
3. Ebenso sind **„alle betroffenen Interessen"** zu berücksichtigen nach Ansicht des Städtetags also auch die Belange des Berufs- und Wirtschaftsverkehrs sowie die Interessen von Anwohnern, die durch Sperrungen und Umleitungen in Mitleidenschaft gezogen würden.
4. Schließlich spricht der Europäische Gerichtshof von einer **„schrittweisen"** Reduzierung der Feinstaub-Belastung und Unterschreitung der Grenzwerte, geht also realistischerweise davon aus, dass kurzfristige Maßnahmen nicht sofort den endgültig gewünschten Erfolg herbeiführen können.

Die Stadt München hat bereits neben den Vorhaben des Luftreinhalteplans Maßnahmen ergriffen, um die Feinstaub-Belastung kurzfristig zu senken. So wurde die Brennstoffsatzung für den Einsatz emissionsarmer Brennstoffe verschärft und Anfang Februar 2008 ein Transitverbot für LKW eingeführt, dem ab 1. Oktober 2008 die Umweltzone innerhalb des Mittleren Rings folgen wird.
Im ersten Halbjahr 2006 lag die Zahl der Überschreitungstage an der Landshuter Allee bei 61, im Jahr 2007 bei 20 und 2008 bei 33. Dies macht nach Udes Ansicht deutlich, „welchen gewaltigen Einfluss die Wetterbedingungen auf die Zahl der Überschreitungstage haben".

Mini München 2008 öffnet am 5. August die Stadttore

(25.7.2008) Mini München ist zur Marke geworden, betonte Sozialreferent Friedrich Graffe bei der Vorstellung des Programms für Mini München 2008, das vom 5. bis 23. August in der Event Arena im Olympiapark stattfinden wird. Mini München gibt es drei Wochen, jeweils von Dienstag bis Samstag zwischen 11 und 18 Uhr. Es ist die größte Veranstaltung des Sommerferienprogramms in München. An manchen Tagen kommen bis zu 3.000 Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren, um sich um einen der 500

Studienplätze oder um einen der 700 Jobs im Rathaus, der Bank, im Forschungslabor, an der Hochschule oder bei der Müllabfuhr zu bewerben. Veranstaltet wird Mini München von Kultur- und Spielraum, finanziert vom Stadtjugendamt im Sozialreferat und von vielen Spendern und Sponsoren. Albert Kapfhammer von Kultur- und Spielraum stellte im Pressegespräch die Neuerungen 2008 vor: In diesem Jahr gibt es erstmals ein „Sign Studio", in dem Taschen und andere Modeartikel mit einem eigenen Mini München Fashion Label hergestellt werden. Ein neues Medienzentrum vernetzt alle Medien, die in der Spielstadt vorhanden sind. Es gibt einen Spielstadt Blog, Podcast, Videoclips, Stadtfernsehen und eine Zeitung. Erstmal werden auch Botschaften aus den anderen Partnerspielstädten Bozen und Prag in Mini München präsent sein. Mini München-Besucherinnen und Besucher können hier ein Visum erwerben, um im nächsten Jahr in den Partnerstädten eigene Botschaften zu betreiben.
„Mini München", so Sozialreferent Friedrich Graffe, „setzt alles um, was in der Kinder- und Jugendhilfe wichtig ist. Partizipation, Integration und Bildung. Spielerisch übernehmen die Kinder Verantwortung und lernen Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren und müssen auch die Ordnung aufrecht erhalten." Willkommen ist jeder und das Angebot ist kostenlos.
Ein wichtiger Partner von Mini München ist die Olympiapark GmbH, die die Event Arena und die Außenflächen zur Verfügung stellt. Ralph Huber, Veranstaltungschef der Olympiapark GmbH, freut sich auf die Spielstadt im Olympiapark: „Dies entspricht unserem Auftrag, im Park Angebote für Münchner Bürgerinnen und Bürger zu machen."
Mehr zu Mini München, Plakate und Flyer gibt es unter *www.mini-muenchen.info*

Fachgespräch und DVD-Präsentation „Die Weimarer Republik"
(25.7.2008) Der Untergang der Weimarer Republik wird heute vielfach als Resultat der Schwäche der sie tragenden Kräfte gedeutet. „Weimar" ist auch insofern über die einzelnen historischen Abläufe hinaus ein zentrales Beispiel für die Verletzlichkeit demokratischer Ordnungen und damit zugleich ein Thema von anhaltender Bedeutung für die politisch-historische Bildungsarbeit. Das gilt in besonderer Weise in München, von wo aus die NSDAP ihren Anfang nahm und dabei eine massive Unterstützung aus breiten Schichten der Gesellschaft erfuhr. Die einschlägige Forschung hat in den letzten Jahrzehnten die eineinhalb Jahrzehnte von 1918 bis1933 intensiv untersucht. Die didaktischen und medialen Möglichkeiten über Internet, Film und DVD erleichtern heute zudem die Vermittlung der Ergebnisse insbesondere an junge Menschen.

Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München veranstalten am Dienstag, 29. Juli, 18 Uhr, im Vortragssaal des Stadtmuseums München, St.-Jakobs-Platz 1, dazu gemeinsam ein öffentliches Fachgespräch mit den Historikern Everhard Holtmann (Halle) und Peter Longerich (London).
Im Rahmen der Veranstaltung wird um 17 Uhr die neu von der Landeszentrale erstellte DVD „Die Weimarer Republik" vorgestellt. Sie enthält die einschlägigen Printpublikationen der Landeszentrale zum Thema „Weimar" und bietet darüber hinaus zahlreiche zusätzliche Features wie z.B. Biografien, Chroniken, Bilder, Tabellen, Tondokumente, Filme und vieles mehr. Die DVD ist im Rahmen der Veranstaltung kostenlos erhältlich.
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Weitere Informationen bei der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Telefon 21 86 21 80, E-mail: *landeszentrale@stmuk.bayern.de* sowie bei der Pressestelle des Kulturreferats unter *presse.kulturreferat@muenchen.de*.

Kassen- und Steueramt: Barkasse am 1. August geschlossen
(25.7.2008) Am Freitag, 1. August, bleibt die Barkasse im Kassen- und Steueramt, Herzog-Wilhelm-Straße 11, wegen Umbauarbeiten geschlossen. Ab Montag, 4. August, steht die Kasse zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder zur Verfügung.

Ausstellung „München feiert!" im Stadtarchiv
(25.7.2008) Münchens Feierfreudigkeit ist weltweit bekannt. Doch die Freude am öffentlichen Feiern ist keineswegs ein Phänomen unserer Tage. Schon im 19. Jahrhundert galt die bayerische Landeshauptstadt als die wichtigste deutsche „Fest-Stadt", nirgendwo sonst wurden so viele Festzüge veranstaltet.
Die im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, gezeigte Ausstellung „München feiert! – Festzüge im 19. und 20. Jahrhundert" befasst sich mit bedeutenden Münchner Festzügen des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese werden durch Entwurfsskizzen, Fotos und teilweise auch durch Filme wieder lebendig. Ausgehend von den historischen Anfängen des Phänomens „Festzug" werden schwerpunktmäßig behandelt:
- der in einer kolorierten Lithoserie überlieferte Festzug zum 700-jährigen Stadtjubiläum Münchens im Jahr 1858
- der Festzug zur Aufstellung der Bavaria 1850
- der Festzug zur „Centenarfeier" König Ludwigs I. 1888, der beinahe in einer Katastrophe geendet hätte
- der Festzug zur Eröffnung des Deutschen Museums 1925
- der Festzug zur Eröffnung des Hauses der Deutschen Kunst 1937

– der Festzug zum 800-jährigen Stadtjubiläum Münchens 1858, dessen Originalentwürfe im Stadtarchiv erhalten sind

Die Ausstellung wurde bis 30. September verlängert und ist zu neuen Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag, 9 bis 17.30 Uhr, und Freitag, 9 bis 15 Uhr, bei freiem Eintritt, zu sehen. An Feiertagen bleibt die Ausstellung geschlossen. Eine Publikation zum Thema ist für Herbst 2008 geplant. Weitere Informationen bei Dr. Brigitte Huber, Stadtarchiv München, Telefon 2 33-3 08 30, E-Mail: *brigitte.huber@muenchen.de*

Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan“

(25.7.2008) Am Mittwoch, 30. Juli, um 17 Uhr findet im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), eine Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan – 850 Jahre Stadtentwicklung München“ statt. Dr. Freimut Scholz, Mitautor der Ausstellung, führt durch die wichtigsten Stationen der Münchner Stadtentwicklung von der mittelalterlichen Gründung des Marktfleckens bis zu der aktuellen Situation einer Metropole im 21. Jahrhundert. Schwerpunkte sind die im Stadtbild ablesbaren Spuren zu den wichtigsten Wegmarken, Umbrüchen und Neuerungen der Stadtentwicklung, die dazu beigetragen haben, aus München eine „besondere“ Stadt zu machen. Der Eintritt ist frei, die Führung kostet 4 Euro.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 25. Juli 2008

Landsberger Straße (Laim)
Das Baureferat führt zwischen Fürstenrieder Straße und Willibaldstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 28. Juli bis Mitte September 2008
sind pro Richtung nur je zwei von drei Fahrspuren frei. In Richtung stadtauswärts wird eine der beiden freien Fahrspuren über die Seitenfahrbahn geführt.

Von-Kahr-Straße (Südseite) (Untermenzing)
Das Baureferat führt zwischen Allacher Straße und Eversbuschstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 31. Juli bis Mitte September 2008
wird in drei aufeinander folgenden Bauabschnitten gearbeitet. Der Verkehr wird dabei jeweils mit einer Fahrspur pro Richtung auf der Nordfahrbahn geführt.
Am Donnerstag, 31. Juli 2008
beginnen die Arbeiten zwischen Eversbuschstraße und Prof.-Eichmann-Straße.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 25. Juli 2008

Eine internationale Schule für München
Antrag Stadträtinnen Diana Stachowitz, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Villa Kunterbunt nicht räumen!
Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Belebung des Oberangers nach der Umgestaltung
Antrag Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Erlass von Erschließungsbeiträgen
Antrag Stadtrat Tobias Weiß (CSU)

München macht mit beim Carsharing
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD
Stadtratsfraktion

Fraktion
Die Grünen – rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 25.7. 2008

Eine Internationale Schule für München

ANTRAG

Das Schulreferat wird gebeten, ein Konzept zur Realisierung einer Internationalen Schule in öffentlicher Trägerschaft mit mehrsprachigem Unterricht in Deutsch, Englisch sowie in anderen Sprachen der größten Migrantengruppen zu entwickeln. Dazu wird im ersten Quartal 2009 ein öffentliches Stadtratshearing im Rahmen des Schul- und Sportausschusses organisiert, in dem für Stadtratsmitglieder, Lehrkräfte und Fachöffentlichkeit Modelle mehrsprachiger Schulen – insbesondere die Berliner Europa-Schulen sowie die vorhandenen städtischen Modelle – vorgestellt und Möglichkeiten einer Umsetzung eines entsprechenden Projekts für München diskutiert werden.

Begründung:
Mehrsprachigkeit ist für Kinder und Jugendliche angesichts der voranschreitenden Globalisierung und des internationalen Charakters von Metropolen wie München eine positive, zu fördernde Ressource.

Auch im *Nationalen Integrationsplan* der Bundesregierung heißt es:

> „Mehrsprachigkeit unter Einschluss der Herkunftssprache stellt [...] ein wichtiges Potenzial für Individuum und die Gesellschaft insgesamt dar, das es zu fördern gilt. Es sind geeignete Maßnahmen zu erproben, wie der Mehrsprachigkeit im Schulalltag angemessen Rechnung getragen werden kann, beispielsweise durch bilinguale Schulformen.“ (S. 64)

Bisher gibt es im Bereich mehrsprachiger Angebote im Münchner Raum

- nur in Neuperlach die *Europäische Schule* mit mehreren Sprachabteilungen, in der aber fast ausschließlich Kinder von Angehörigen des Europäischen Patentamts aufgenommen werden;
- die relativ weit von München entfernten englischsprachigen Schulen *Munich International School* (in Percha beim Starnberger See) und die

- *Bavarian International School* (in Haimhausen), die wegen des Schulgelds, das sich monatlich im vierstelligen Eurobereich bewegt, nur für wenige erschwinglich sind –
- und seit ein paar Jahren zwei kleinere Privatgrundschulen mit Deutsch und Englisch als Unterrichtssprachen (*Internationale Montessori Schule* und die *Bilinguale Grundschule Phorms*).
- Außerdem existieren eine Reihe von griechischen Schulen sowie je eine japanische und französische Schule. Es gibt jedoch keine Schule, die den Kindern unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern wirkliche Mehrsprachigkeit anbietet.

In Berlin z. B. existieren „Europa-Schulen“ an 19 Grundschulen und 15 weiterführenden Schulen mit den Sprachkombinationen Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Griechisch, Deutsch-Polnisch, Deutsch-Portugiesisch, Deutsch-Spanisch, Deutsch-Italienisch, Deutsch-Russisch und Deutsch-Türkisch: 50% des Unterrichts wird in Deutsch und 50% wird in der Partnersprache erteilt.

Die Gründung einer Internationalen Schule würde dem kulturell vielfältigen Charakter Münchens als weltoffene Metropole entsprechen; die Chancen der Mehrsprachigkeit würden sowohl für Kinder mit deutscher wie mit nichtdeutscher Muttersprache besser genutzt werden.

Initiative:

für die SPD-Fraktion

gez.

Diana Stachowitz
Stadträtin
Schulpolitische Sprecherin

Beatrix Zurek
Stadträtin

für die Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen-rosa liste
gez.

Dr. Florian Roth, Stadtrat
Jutta Koller, Stadträtin
Sabine Krieger, Stadträtin

Josef Schmid Mario Schmidbauer Robert Brannekämper

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
25.07.08

Villa Kunterbunt nicht räumen!

Die Eltern-Kind-Initiative „Villa Kunterbunt“ kann solange in den derzeitigen Räumen im Hinterhaus in der Sedanstraße 20 bleiben, bis neue, geeignete Räume gefunden worden sind.

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Initiative bei der Suche nach einer passenden neuen Räumlichkeit.

Begründung:

Aus baurechtlichen Gründen soll das Hinterhaus in der Sedanstraße 20 abgerissen werden. Deshalb sucht die Eltern-Kind-Initiative bereits seit geraumer Zeit ein Ersatzquartier. Bislang leider ohne Erfolg. Nun will die LbK nicht mehr länger warten und den Abriss spätestens 2010 vollziehen.

„Bei der Abwägung zwischen dem Bedarf an Krippenplätzen und sanierungsrechtlichen Zielen haben wir uns langfristig für letzteres entschieden“, wird der Sprecher der Lokalbaukommission in der Presse zitiert. Diese Prioritätensetzung ist in einer Zeit, in der Krippenplätze noch Mangelware in München sind, nicht hinnehmbar. Solange die Versorgungssituation nicht entscheidend verbessert ist, darf kein einziger Betreuungsplatz vernichtet werden.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Mario Schmidbauer
Stadtrat

Robert Brannekämper
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
25.07.08

Belebung des Oberangers nach der Umgestaltung

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Belebung des Oberangers nach der erfolgten Umgestaltung vorzulegen.

2. Es wird geprüft, ob nach der attraktiven Umgestaltung des Oberangers im Erdgeschoss des Kommunalreferates wieder eine Gaststätten- oder Einzelhandelsnutzung untergebracht werden kann.

Begründung:

Die Stadt gestaltet den Oberanger mit großem Aufwand in einen attraktiven Straßenzug um, der auch eine neue Aufenthaltsqualität bietet. Gemeinsam mit einigen markanten Neubauten privater Bauherren ist der Oberanger deutlich aufgewertet worden. Um diese neue Qualität mit Leben zu erfüllen, müssen ergänzende Maßnahmen zur Belebung ergriffen werden. So sollten, wo möglich, in den Erdgeschossen der Häuser, wo nicht, bzw. nicht mehr vorhanden, Einzelhandelsgeschäfte und gastronomische Betriebe untergebracht werden. Hier könnte das Kommunalreferat mit dem Versuch – unter den neuen gestalterischen Bedingungen – im Gebäude wieder eine Gaststätte einzurichten eine Vorreiterrolle am Oberanger übernehmen.

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Richard Quaas; Neurißweg 19; 80939 München; email: rquaas@yahoo.de

Tobias Weiß

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
25.07.08

Erlass von Erschließungsbeiträgen

Der Stadtrat möge beschließen:

Den Anwohnern des Hannah-Arendt-Wegs und des Adornowegs werden die geforderten Erschließungsbeiträge der Landeshauptstadt München aufgrund unbilliger Härten erlassen.

Begründung:

Die Anwohner des Hannah-Arendt-Wegs und des Adornowegs haben im Zuge eines Wohnraumbeschaffungsprogramms der Landeshauptstadt München im Jahre 1995 eine eigene Wohnimmobilie erworben. Im Rahmen des Wohnraumbeschaffungsprogramms hat die Landeshauptstadt München mit dem Bauträger einen städtebaulichen Vertrag geschlossen, der die Übernahme der Kosten für die Grundstücke als auch die Erschließungsbeiträge für die Straßen durch den Bauträger vorsah.

Die Käufer der Immobilien mussten somit beim Kauf der Immobilie neben dem Preis für Immobilie und Grundstück auch den Preis für die noch anfallenden Erschließungsbeiträge an den Bauträger bezahlen. Sie konnten gar nicht anders, wollten sie diese Immobilie erwerben.

Alles scheint daraufhin gut zu gehen. Die Wohnhäuser werden errichtet. Die neuen Bewohner ziehen in ihre neu erworbenen Immobilien. Die Erschließungsstraßen werden im Juni 1999 endgültig hergestellt, obwohl selbst in der Baugenehmigung steht, dass nach Art. 4 Abs. 1 Ziffer 3, Art. 80 Abs. 3 BayBO die Erschließungsanlagen bis zur Fertigstellung der anzuschließenden baulichen Anlage und vor Nutzungsbeginn sicher benutzbar herzustellen sind. Alle Seiten sind bis dahin zufrieden und glücklich.

Doch dann passiert, was eigentlich nicht passieren soll. Der Bauträger wird insolvent. Die Erschließungsstraßen werden im November 2002 (drei Jahre nach der endgültigen Herstellung) öffentlich gewidmet und damit werden erst rechtlich bindend die Erschließungsbeiträge fällig. Eigentlich sollten die Erschließungsbeiträge bei Fälligkeit zwischen Landeshauptstadt München und dem Bauträger abgerechnet werden, da die Käufer diese im Kaufpreis an den Bauträger bereits bezahlt haben.

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Da der Bauträger nach seiner Insolvenz nicht mehr zur Zahlung der Erschließungsbeiträge herangezogen werden kann, verlangt die Landeshauptstadt München nun die Zahlung der Erschließungsbeiträge von den neuen Eigentümern. Jene Eigentümer, die aufgrund des städtebaulichen Vertrages zwischen Landeshauptstadt München und Bauträger gar nicht anders konnten als die Vertragsklausel zu akzeptieren, dass die Erschließungsbeiträge zwischen Landeshauptstadt und Bauträger abgewickelt werden. Unverständlich ist dabei vor allem, weshalb die Landeshauptstadt München die Zahlung der Erschließungsbeiträge nicht durch eine Sicherheitsleistung des Bauträgers im Rahmen des städtebaulichen Vertrages abgesichert hat.

Das Ende vom Lied ist nun also, dass die neuen Bewohner des Hannah-Arendt-Wegs und des Adornowegs die Erschließungsbeiträge für Ihre Anwohnerstraße zweimal bezahlen dürfen. Einmal an den von der Landeshauptstadt München ausgewählten und zwischenzeitlich insolventen Bauträger und einmal an die Landeshauptstadt München selbst.

Mag dieses Vorgehen zwar durch die verspätete Widmung der Straßen rein juristisch richtig sein, so gibt es doch große moralische Bedenken gegenüber diesem Vorgehen der Landeshauptstadt München. Die verspätete Widmung führte unter anderem auch dazu, dass eine Strafanzeige gegen den Bauträger aufgrund Verjährung eingestellt wurde. Diese konnte natürlich für die Anwohner erst gestellt werden, nachdem Ihnen der Kostenbescheid der Landeshauptstadt München nach Widmung im Jahr 2002 in Haus flatterte. Damit aber nach einer entsprechenden Verjährungsfrist.

Es handelt sich in diesem Fall um einen begründeten atypischen Einzelfall. Bewohnern dieser Stadt, die im Rahmen eines städtischen Wohnraumbeschaffungsprogramms die Förderung für eine eigene Immobilie erhalten und dafür unter all den Auflagen eines städtischen Programms im Vertrauen und guter Absicht eine Immobilie erworben haben, dürfen nicht zweimal mit Erschließungsbeiträgen belastet werden. Hierfür trägt die Landeshauptstadt München bei städtischen Wohnraumbeschaffungsprogrammen eine moralische Fürsorgepflicht. Diese hat die Landeshauptstadt München nicht zuletzt auch, weil sie durch zahlreiche Versäumnisse dazu beigetragen hat, dass es überhaupt zu einer Doppelbelastung für die Anwohner gekommen ist. Das Baugesetzbuch sieht im § 135 Abs. 5 eine Ermessensklausel in Form einer Kann-Vorschrift für die Erhebung von Erschließungsbeiträgen vor. Von dieser soll die Landeshauptstadt München in diesem Fall Gebrauch machen.

Auch der Gesetzgeber hat diese Situation mittlerweile erkannt und im Baugesetzbuch den Kommunen die Möglichkeit zur Vorausleistung durch den Bauträger eingeräumt, wodurch die nun vorhandene Situation und damit die Doppelbelastung erst gar nicht entstanden wäre.

Tobias Weiß, Stadtrat

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

25. Juli 2008

Antrag

München macht mit beim Carsharing

Die Verwaltung der Landeshauptstadt München wird Mitglied bei StattAuto und anderen Carsharing-Vereinen.

Begründung:

Es spart Geld und Stellplätze, wenn die Verwaltung Münchens Mitglied bei StattAuto und anderen Carsharing-Vereinen wird, und so einen Teil der Dienstfahrzeuge ersetzt.

Die Fahrzeuge der Carsharing-Vereine sind vor allem an den Wochenenden ausgelastet, wenn Familien sie zum Großeinkauf und für Freizeitaktivitäten brauchen. Zur Arbeit fahren die Menschen, die sich ein eigenes Auto sparen, mit dem MVV oder mit dem Fahrrad. Die Dienstfahrzeuge der Behörden sind dagegen in der Regel nur vom Montag bis zum Freitag im Einsatz und werden am Wochenende nicht gebraucht. Wenn beide Gruppen gemeinsam Carsharing machen, sind die Fahrzeuge optimal ausgelastet.

Der Vorteil dieser Lösung liegt darin, dass die Stadt Unkosten spart, dass auf diese Weise gleichzeitig mehr Menschen auf das Carsharing aufmerksam gemacht werden und sich von den Vorteilen überzeugen können und dass schließlich weniger Straßenraum zugeparkt wird.

Die Gemeinde Haar praktiziert das mit ihren Dienstfahrzeugen so. Wenn München diesem guten Beispiel folgt, kann das eine Anregung für größere Firmen in der Stadt sein, auf Carsharing umzustellen. Je mehr Menschen sich beteiligen, desto attraktiver wird das Carsharing.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de